

Naturentdecker im Kindergarten Katharina

Die Kinder und Frau Sander von der Ortsgruppe Bad Endorf / Eggstätt / BUND Naturschutz erforschten gemeinsam ein cooles Tier. Zuerst lösten die Kinder ein Rätsel: Welches Tier hat keine Augen, keine Zähne, keine Ohren, ist sehr fleißig, ohne das Tier wächst kein Obst und Gemüse, ist sehr stark (kann 50 mal sein eigenes Gewicht heben), hat 5 Herzpaare, hat weder Schaufel noch Hacke und kann trotzdem wie ein Bauer die Erde umgraben?

Gemeinsam besprachen die Kinder, wie man vorsichtig mit einem Regenwurm umgeht und schauten sich den Körperbau der Regenwürmer genau an. Die Kinder beobachteten, wie sich der Regenwurm windet und ahmten dies nach. Einige Kinder beschrieben, wie der Regenwurm seine Gänge baut und sie mit Schleim verfestigt. Sie erfuhren, dass durch die Gänge, die bis zu 20 m lang und 3 m tief sein können, auch Luft und Wasser tief in den Boden gelangen können und so die Pflanzen besser wachsen. Alle staunten über die Bilder vom Riesenregenwurm, der bis zu 50 cm lang werden kann und nur noch selten im Schwarzwald vorkommt, und vom Grünen Smaragdregenwurm, der ebenfalls selten ist und sogar in unserer Gegend entdeckt wurde.

Wie kann der Wurm ohne Zähne Blätter und Pflanzenmaterial fressen? Er kommt mit dem Vorderteil aus dem Loch, hält sich mit seinen Borsten fest und zieht das Blatt in die Röhre und klebt es an die Wand. Die Kinder konnten die kleinen Borsten hören, als der Regenwurm über das Papier kroch. Das Blatt an der Wand wird nun von den Freunden des Regenwurms aufgeweicht, damit er auch ohne Zähne essen kann. Das sind Springschwänze, Fliegenlarven, Milben und Gliederfüßer, die man mit einer Lupe gut erkennen kann. Der Wurm hat aber auch noch winzigere Helfer, die Mikroorganismen und Schimmelpilze, die man nur unter dem Mikroskop erkennen kann. Solche Mikroskopaufnahmen hat die MWK-Bionik GmbH zur Verfügung gestellt.

Regenwürmer legen sich mit dem Gürtel aneinander und produzieren Schleim, dann kommt das Ei hinein. Das Ganze nennt sich Konkon. Vergrößerte Fotos von diesen Eiern sorgten für besonderes Staunen.

Nun wurde erforscht, ob der Wurm ohne Augen "sehen", ohne Nase "riechen" und ohne Ohren "hören" kann. Die Experimente wurden sehr vorsichtig durchgeführt, um den Regenwurm nicht zu verletzen. Bei Licht zog er sich in die dunkle Röhre zurück, weil die Sinneszellen auf seiner Haut Licht wahrnahmen. Er kroch über ein Stück Zuckerpapier und wandte sich von einem Stück Essigpapier ab. Beißende Gerüche werden von Sinneszellen im Mund und auf der Haut wahrgenommen.

Die Kinder berichteten, dass sie Regenwürmer beobachtet hätten, die bei Regen aus ihren Löchern krochen. Das Klopfen der Regentropfen empfindet der Regenwurm als Erschütterung und es „klingt“ für ihn, als käme ein Maulwurf. Daraufhin flüchtet er an die Erdoberfläche. Aber er muss so schnell wie möglich wieder zurück, sonst kommt ein Vogel und frisst ihn. Regenwurm heißt er nicht wegen des Regens, sondern weil er aktiv ist, früher nannte man das "rege sein".

Frau Sander brachte ihre Regenwurmbox vom Balkon mit. Die Kinder durften die Erde (also den Regenwurmhumus) aussieben und für die Hochbeetkästen auf der Terrasse des Kindergartens verwenden. Dieser Humus ist ein natürlicher und besonders wertvoller Dünger.

Gemeinsam wurde eine Wurmbox für die Terrasse gebaut. Nun können die Kinder ihre Obst- und Gemüseabfälle oder auch Beikräuter aus den Beeten, Teesatz oder Kaffeesatz der Erzieherinnen den Regenwürmern geben und beobachten, wie wieder wertvoller Humus entsteht. Überschüssige Flüssigkeit wird im unteren Teil der Wurmbox aufgefangen. Sie kann verdünnt als natürlicher Flüssigdünger verwendet werden.

Wer eine kostenlose Bauanleitung für eine solche Regenwurm-Terrassen-/Balkonbox haben möchte, schreibt einfach an die BUND Naturschutz Ortsgruppe Bad Endorf/Eggstätt: mjf.ruh@gmail.com

Annett Sander

